

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Ercheinungstage.

Nr. 32.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 22. April 1914.

Telephon
Nr. 49.

36. Jahrg.

Rundschau.

Der Kaiser auf Korfu.

Korfu, 20. April. Der Kaiser hielt Sonntag vormittag in der Schloßkapelle einen Gottesdienst ab, welchem auch die Königin der Hellenen und Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg beiwohnten.

Deutschland.

Der Kaiser wird Ende Mai in Cadix zu kurzem Besuch eintreffen, der besonders dem dortigen Kirchenbau gilt. Der Kaiser hat zum Ausdruck gebracht, daß er großen Wert auf eine künstlerische Ausgestaltung der neuen Kirche unter Verwendung Cadixer Majolika lege.

Die Nordlandreise des Kaisers. Dem norwegischen Kosken des Kaisers ist die Mitteilung zugegangen, er möge sich bereit halten, das die „Hohenzollern“ begleitende Geschwader in den letzten Tagen des Juni zu treffen.

Der Taufe des Erbprinzen von Braunschweig werden, wie verlautet, am 9. Mai der Herzog und die Herzogin von Cumberland nicht beiwohnen. Dagegen werde Kaiser Franz Josef eine Patenschaft übernehmen und sich durch einen Erbherzog vertreten lassen.

Wie aus Braunschweig gemeldet wird, machte die Herzogin Viktoria Luise am Sonntag nachmittag in Begleitung des Herzogs ihre erste Ausfahrt zu Wagen seit der Geburt des Erbprinzen. Sie wurden überall vom Publikum mit großem Jubel begrüßt.

Der Gedenktag von Düppel.

Berlin, 17. April. Eine Sonderausgabe des Armeeverordnungsblattes bringt folgende Kabinettsorder:

„An mein Volk! Zum fünfzigsten Male haben sich die Tage geföhrt, in denen der Kampf um Deutschlands Nordmark ausgefochten wurde. Heute vor 50 Jahren erlag Düppel, das festeste Bollwerk des Feindes, dem unwiderstehlichen Sturm eines tapferen Heeres, und es erfolgte der Ruhmestag von Alsen und die Eroberung der festsicheren Inseln. Erreicht war damit das erhabene Ziel: lange von dem gemeinamen Vaterlande getrennt gewesene Stämme, die die Völkervereinigung durch Erblichkeit erdulden mußten, und doch im Föhlen und Handeln deutsch geblieben waren, für Preußen und damit für Deutschland wieder zu gewinnen. Ein Werk von weltgeschichtlicher Bedeutung war vollbracht, und für Preußen war eine neue Zeit angebrochen. Nach vielen Jahren der Schwäche war Preußen der in ihm ruhenden gewaltigen Kräfte sich jetzt wieder bewußt geworden. Gelehrt ist sein in allen Kämpfen zu Land und Wasser bewährtes, von berechtigtem Stolz und Selbstvertrauen erfülltes Heer durfte Preußen sich allen weiteren, auch den größten Aufgaben gewachsen fühlen. Diese Zuversicht ging in Erfüllung. Aus der Völkervereinigung der Tage von Düppel und Alsen erblühte nach schweren blutigen Kämpfen als Siegespreis die langersehnte Einigung Deutschlands und es entstand das Kaiserreich. Heute allen denen meinen königlichen Dank zu verkünden, die vor einem halben Jahrhundert Leben und Blut für Preußens Größe und Ehre einsetzten, ist meinem Herzen ein tief empfundenes Bedürfnis. Die Taten der Väter leben in dem Gedächtnis der Söhne und Enkel. Ich weiß, daß diese es jenen in treuer Hingebung an mich und an das Vaterland gleich tun werden, wenn jemals eine feindliche Hand das mit so teuren Opfern Errungene antasten sollte.“

Wilmelton, Korfu, den 18. April 1914.

(gez.) Wilhelm.

Berlin, 18. April. Der Kaiser erließ aus Korfu folgenden Marinebefehl:

„Die fünfzigjahrfeier der Ereignisse von 1864 läßt mich dankbar auch der Dienste gedenken, welche die kleine preußische Marine damals dem Vaterlande leistete. Einer mehrfachen Uebermacht gegenüberstehend, hat sie doch keine Gelegenheit verkannt, dem Gegner Abbruch zu tun. Der 17. März, der Tag von Jasmund, wird immer ein Ehrentag der preußischen Marine bleiben und damit auch der deutschen Marine, die aus ihr hervorgegangen ist. Diese schnellige Waffenentlastung sowie das tapfere Verhalten des Wlissos „Grille“ und der Kanonenboote haben den Feind gezwungen, starke Streitkräfte für den Blockadenbesatz zu verwenden und so dem Zusammenwirken mit der Armee zu entziehen. Aber über diesen militärischen Er-

folg hinaus haben die Männer, welche 1864 auf den Kommandobrücken und hinter den Kanonen unserer Schiffe standen, die Marine dem Herzen ihres Königs und des ganzen deutschen Volkes näher gebracht und damit den Grund gelegt, auf dem sich die starke Flotte des Deutschen Reiches aufgebaut hat. Indem ich diesen Männern heute erneut meinen königlichen Dank ausspreche für die vor 50 Jahren geleisteten treuen Dienste, bilde ich vertrauensvoll auf die jetzige Marine, welche mit größeren Mitteln Größeres leisten wird, wenn sie wieder einmal zu einer Waffentatleistung angereizt wird.“

Sonderburg, 18. April. Heute vormittag vereinigten sich die hiesigen Schulen, Abordnungen des hiesigen 3. Bataillons des hiesigen Füsilierregiments und des Regiments „Königin“, der Marine, der patriotischen Vereine und städtischen Kollegien mit den hier weilenden Veteranen zu einem imposanten Festzuge nach dem Duppelbänkmal. Hier hielt Gymnasialdirektor Spanuth aus Flensburg eine Ansprache, in der er an die glorreichen Ereignisse vor 50 Jahren erinnerte und, an die Jugend gewendet, diese aufforderte, das schwer errungene Gut immer zu bewahren. Hiernach fand eine Bekrönung der Kriegergräber statt. Von nah und fern waren prächtige Kranzspenden von Behörden, Korporationen und Regimentern eingetroffen, die 1864 am Sturm auf Düppel beteiligt waren. Mittags trafen mehrere hundert Veteranen aus Berlin und der Mark Brandenburg auf einem Gyradampfer von Kiel hier ein.

Elßaß-Lothringen.

Der neue Statthalter.

Der Kaiser hat auf Vortrag des Reichskanzlers das Abschiedsgesuch des Statthalters Grafen von Wedel unter Erhebung desselben in den Fürstenstand zum 1. Mai genehmigt. Zum Nachfolger ist der Staatsminister von Dollwitz ausdeshen, an dessen Stelle der Wirkliche Geheimrat von Voebell das Ministerium des Innern übernehmen soll.

Der neue Statthalter blickt auf eine ungewöhnlich glänzende Laufbahn zurück. Er ist Schlesier von Geburt. Im Jahre 1855 in Breslau geboren, trat er nach Beendigung seiner juristischen Studien (in Bonn, Straßburg und Leipzig) 1879 als Referendar im Appellationsgerichtsbezirk Breslau in den Staatsdienst. Als Regierungsassessor war er bei den Regierungen in Königsberg und Posen tätig. Im Jahre 1887 wurde er zum Landrat des Kreises Lüben ernannt, den er schon vorher verwaltet hatte. Im Jahre 1893 wurde er vom Wahlkreis Glogau ins Abgeordnetenhaus gewählt. Er gehörte zu den Beamten, die als Abgeordnete 1899 gegen die Kanalvorlage stimmten und deswegen zur Disposition gestellt wurden. Schon im folgenden Jahre wurde Herr v. Dollwitz wieder in den Staatsdienst aufgenommen und dem Posener Oberpräsidium zugeteilt. Im Dezember 1900 wurde er ins Ministerium des Innern berufen. 1903 wurde er anhaltischer Staatsminister, kehrte aber 1909 in preussische Dienste zurück und übernahm das Oberpräsidium von Schlesien. Im Jahre 1910 wurde er Minister des Innern als Nachfolger des Ministers von Nolke. Der neue Statthalter ist unvermählt.

Die Ehrung des elßaß-lothringischen Volkes für den scheidenden Statthalter.

Straßburg, 20. April. Der gestrige Tag, der dem Abschied des Fürstenpaares Wedel gewidmet war, nahm einen glänzenden Verlauf. Große Menschenmassen wogten während des ganzen Tages und abends zu beiden Seiten der Strassen auf und ab, während die Hauptstrassen von der achten Abendstunde an für den Verkehr gesperrt wurden. Zahlreiche

private und amtliche Gebäude trugen reichen Flaggenschmuck und erstrahlten abends im Scheine prächtiger Illumination. 8¹/₂ Uhr abends war es, als der Festzug, 300 Vereine mit weit über 10000 Teilnehmern, vor dem Staatshalterpaare defilierte. Der Präsident des elßaß-lothringischen Sängerbundes, Dr. Jenner, richtete eine Ansprache an das Fürstenpaar. Hierauf ergriß der Statthalter Fürst Wedel das Wort. Er führte etwa aus: Aus der regen Beteiligung der ganzen Bevölkerung an dieser Ehrung glauben wir den uns mit großer Freude erfüllenden Schluß ziehen zu dürfen, daß unser redliches, immer auf des Landes Bestes gerichtetes Bemühen gewürdigt worden ist. Wenn es mir dabei oft nicht vergönnt war, auch das Beste zu erreichen, so wollen Sie in der menschlichen Unvollkommenheit und in den oft schlechten Verhältnissen eine Entschuldigung dafür finden. Der Fürst betonte dann, daß er niemals das Volk bekämpft habe, sondern nur Elemente, die dem Reiche schädlich waren. Dann schloß er mit folgenden Worten: Ehren Sie die Armee und widerlegen Sie damit am besten, daß Elßaß-Lothringen dem Militär unfreundlich oder gar feindlich gegenübersteht. Mit einem Dank an alle Teilnehmer der Ehrung und einem Hoch auf den Kaiser schloß der Fürst seine Rede.

Die 99er wieder in Zabern.

Nach reichlich vier Monate dauernder Abwesenheit kehrte am Sonnabend nachmittag das Infanterie-Regiment Nr. 99 nach seiner alten Garnison Zabern zurück. Das erste Bataillon, das auf dem Truppenübungsplatz Haggenau untergebracht war, kam mittels Extrazuges um 4 Uhr 45 Minuten in Zabern an. Die Stadt hatte reichlichen Flaggenschmuck angelegt und in den Straßen herrschte reges Leben. Die Truppen wurden durch frohe Zurufe begrüßt; auf dem Schloßplatz wurden sogar von dem Balkon eines Hauses Freuden-schüsse abgefeuert. Mit klingendem Spiel brachte die Fahnenkompanie die Feldzeichen nach der Schloßkaserne, um dann nach den Kasernenmärschen abzurücken. Ein Zwischenfall hat sich nicht ereignet. — Um 6 Uhr 37 langte das zweite Bataillon, das auf dem Truppenübungsplatz Bilsch garnisoniert hatte, in Zabern an und marschierte unter Vorantritt des Musikkorps in die Schloßkaserne. Das dritte Bataillon bleibt noch wie vor in Pfalsburg in Garnison.

Unter der Bevölkerung des Ortes Zabern herrscht große Freude und allgemein hört man die Versicherung aussprechen, daß hinfort zwischen der Zivilbevölkerung und dem Militär Friede und Freundschaft herrschen sollen.

Unbefriedigender Gesundheitszustand Kaiser Franz Josefs.

Wien, 20. April. Heute wird bereits offiziös zugegeben, daß der Kaiser an einem Katarrh der Luftwege leidet, der mit Temperatursteigerung verbunden ist. Trotzdem sei das Befinden des Kaisers relativ günstig und es fänden täglich die üblichen Empfänge statt.

Der Krieg gegen Mexiko unvermeidlich.

Washington, 20. April. Der Krieg zwischen den vereinigten Staaten und der mexikanischen Republik ist nunmehr unvermeidlich geworden, wenn nicht Huerta im letzten Augenblick noch einlenkt. Gestern früh um 10,30 Uhr (4,30 Uhr Berliner Zeit) lief beim Staatsdepartement der Union Huertas Antwort auf das letzte Ultimatum der Vereinigten Staaten ein. Huerta erklärte, daß er sich der Ansicht der amerikanischen Regierung nicht anschließen könne und neue Vorschläge aus Washington erwarte. Ohne zu

zögern, hat darauf das Staatsdepartement dem amerikanischen Volke offiziell mitgeteilt, daß sie dieses Unsinns zurückgewiesen habe und daß das Programm der Zwangsmaßregeln nunmehr durchgeführt werden würde. Allgemein ist man der Ueberzeugung, daß die offizielle Kriegserklärung am Mittwoch erfolgen wird.

Washington, 20. April. In einer formellen Kriegserklärung dürfte es nicht kommen, da die vereinigten Staaten von Nordamerika einer Regierung, die sie nicht anerkennen, nicht den Krieg erklären könnten. Das Kabinett tritt heute zusammen, um über die friedliche Blockade der mexikanischen Häfen und andere Maßnahmen zu beraten.

Votales u. Provinzielles.

Sobran D. C., den 21. April 1914.

(Der Kriegerverein) hielt die ordentliche Generalversammlung am 19. d. M., nachmittags 4 Uhr im Vereinslokale (Brauerei Saal) ab. Der Vorsitzende, Herr Oberapotheker Fetterer, hielt eine patriotische Ansprache und brachte das Kaiserhoch aus, welches von den zahlreich erschienenen Kameraden mit Begeisterung aufgenommen wurde. Hieraus widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Vorstandsmitgliede, Fleischwermester E. Figulla, einen warmempfindlichen Nachruf. Die Versammlung ehrte das Andenken des verstorbenen Kameraden durch Erheben von den Plätzen. Sodann dankte der Vorsitzende dem langjährigen Zahlmeister, Herrn Josef Bescha für dessen 25jährige mühevollste Tätigkeit im Vereine und schlug der Generalversammlung vor, Herrn Bescha in Anbetracht seiner Verdienste zum Ehrenzahlmeister zu ernennen. Die Versammlung gab ihre beifällige Zustimmung hierzu. Herr Bescha verbleibt lebenslängliches Vorstandsmitglied des Vereins. — Die Rechnungslegung wurde für richtig befunden und dem jetzigen Zahlmeister, Herrn Privatier Gehard, Entlastung erteilt. — Die turnusmäßig ausfallenden 2 Vorstandsmitglieder, Herren Malermester Bipp (Schriftführer) und Sattlermeister E. H. Wrobel (Beisitzer) wurden auf weitere 3 Jahre wiedergewählt. Neugewählt wurden in den Vorstand Herr Stadtförster Schönsfeld auf 3 Jahre und als Erbgamann für den verstorbenen Herrn Emil Figulla Herr Bureauvorsteher Mewoll auf 1 Jahr. Auf Antrag des zweiten Vorsitzenden, Herrn Pastor Jenderke, werden die Vereinsfestungen von jetzt ab nicht nachmittags, sondern abends abgehalten werden. Im Juli oder August d. J. soll das Sommerfest des Vereins gefeiert werden. — Zum Schluß der Versammlung machte der Herr Vorsitzende noch darauf aufmerksam, daß die Kontrollpflichtigen Kameraden bei den Kontrollversammlungen (in Sobran am 24. April d. J.) die Vereinsabzeichen anzulegen haben.

(Deutscher Flottenverein). Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins hielt am 19. d. M., abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ die ordentliche Generalversammlung ab. Die Versammlung, welche leider nur schwach besucht war, wurde vom Vorsitzenden, Herrn Oberlehrer Janocha, mit einer Begrüßung der Geschiedenen eröffnet und hierauf das „Deutsche Flaggenlied“ gesungen. Alsdann feierte der Vorsitzende unseren Kaiser mit begeisterten Worten als den erhabenen Schirmherrn unserer starken Land- und Seemacht und brachte das Kaiserhoch aus. — Nach dem vom Schriftführer, Herrn Lehrer R. Schult, abgefaßten und zur Kenntnis der Versammlung gebrachten Jahresbericht blickt die hiesige Ortsgruppe nunmehr auf eine 8jährige Tätigkeit zurück. Die Mitgliederzahl ist im verfloffenen Vereinsjahre um 22 gestiegen, sie betrug am Schlusse desselben 70. Zur Fete der glorreichen Zeit vor 100 Jahren veranstaltete der Verein am 19. Oktober v. J. einen Lichtbildabend, bei welchem der Vorsitzende einen der Fete entsprechenden Vortrag hielt. Für das in der Nähe von Worby-Gärtnersörbe zu errichtende Alters- und Invalidenheim des Deutschen Flottenvereins hat die hiesige Ortsgruppe den Betrag von 20 M. gespendet. Ferner konnte die Ortsgruppe zum ersten Male einen Schiffsjungen zur Ausbildung entsenden. Es handelt sich um den Schmieb Alois Friedekli, welcher bereits seit kurzer Zeit auf dem Schulküß „Großherzogin Elisabeth“ in Glesstsch (Weber) Dienst tut. Der Jahresbericht wurde mit Beifall aufgenommen, worauf der Vorsitzende dem Schriftführer für dessen Mithewaltung im Vereine, so auch als Kassierer, den Dank ausdrückte. Nach der Rech-

nungslegung verbleibt der Kasse ein Bestand von 94,82 M. Die Rechnung wurde entlastet. Nachdem nunmehr der Vorsitzende die Aufnahme einiger neuer Mitglieder bekannt gegeben, erstattete derselbe einen sehr eingehenden Bericht über die von ihm als Vertreter der hiesigen Ortsgruppe besuchte Provinzial-Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins in Breslau. Betont wurde hierbei besonders, daß auch der Provinzialverband einen erfreulichen Aufschwung durch Vermehrung der Ortsgruppen und an Mitgliederzahl genommen, sowie sich in seinen Zwecken und Zielen außerordentlich betätigt hat. — Bei der nunmehr erfolgten Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren: Oberlehrer Janocha als Vorsitzender, Fürstl. Rittergutsbesitzer Kolba-Kreuzdorf stellvertretender Vorsitzender, Lehrer R. Schult Schriftführer und Kassierer, Bürgermeister Reiche, Pastor Jenderke, Kaufmann Cohn und Hauptlehrer Grzesik-Rogozina Beisitzer, wiedergewählt. — Der Vorsitzende machte noch auf die Fahrten des Flottenvereins zur See und im Binnenlande aufmerksam, bei denen den Mitgliedern außerordentliche Vergünstigungen aufgrund ihrer Mitgliedskarte gewährt werden. Nähere Auskunft erteilt der Schriftführer, Herr Lehrer R. Schult. — Der Kriegerverein, die Schützengilde und der Turnverein sollen zum corporativen Beitritt zur Ortsgruppe aufgefordert werden. — Beschlossen wurde, im Juni d. J. einen Ausflug mit Damen nach Jastrzemb oder Sozalkowitz zu veranstalten, ferner im Herbst einen kinematographischen Abend. — Nachdem noch aus der Mitte der Versammlung dem Vorsitzenden für sein lebhaftes Interesse um den Verein gedankt und ein Hoch auf Herrn Oberlehrer Janocha ausgebracht worden war, wurde die Versammlung mit dem Ausrufe: „Niemand, hoch, der See- und Flotte“ geschlossen.

(Die Johanneskapelle) auf der Oberstadt wird gegenwärtig umgebaut. Mildtätige Bürger und Bürgerfrauen haben sich zusammengetan, um den Bau zu ermöglichen. Er soll ähnlich dem auf dem sog. Kosciolok ausgeführt werden. Die alte Kapelle ist abgebrochen, und von der neuen steht bereits der Sockel. Die Johanneskapelle soll noch vor dem 16. Mai, dem Gedenktage des hl. Johannes von Nepomuk, fertiggestellt sein. Auf Wunsch der Bewohner der Oberstadt wird dann auch die diesjährige Johannesprozession nach der neuen Kapelle ausgeführt werden.

(Die Gewinnliste) der Jungdeutschland-Lotterie liegt in der Geschäftsstelle unseres Blattes zur Einsicht aus. Gewinne, die bis zum 24. April nicht abgehoben werden, verfallen.

(Die Frühjahrs-Kontrollversammlung) findet hierorts, worauf wir nochmals aufmerksam machen, am Freitag, den 24. d. M. im Brauerischen Saale statt, und zwar vormittags 9 Uhr für die Landwehr I. Aufgebots und die Ersatzreservisten, nachmittags 2 Uhr für die Reservisten.

(Achtung! Beitragsmarken). In den Tagen vom 21.—23. April cr. wird hierorts die Kontrolle der Beitragseintrichtung von dem Kontrollbeamten der Landesversicherungsanstalt vorgenommen.

(Ein Vieh- und Pferdemarkt) wird morgen Mittwoch den 22. d. M. hierorts abgehalten.

(Turnerisches.) Der Turntag des II. Deutschen Turnkreises (Schlesien und Südpolen) fand am verfloffenen Sonntag in Breslau statt. Die Versammlung genehmigte die Satzungen der neugegründeten eigenen Unfall-Versicherungskasse mit Geltung vom 1. April d. J. Sie beschloß, am 9. August d. J. in Orleg ein Kreisfest und im Jahre 1917 in Görlitz ein Kreisturnfest zu veranstalten. Beim Kreisfest sollen Wettspiele und ein vollständiger Sechskampf zum Austrag kommen. Als Wettspiele sind Faustball, Schlagball und Fußball ausserleben; der Sechskampf soll in Weibhoferstellung ohne Brett, Schwallen über 150 m, Ringelstoßen (10 kg), Ringelstoßen beidarmig (37,5 kg), Hangeln und in einer Kürfreibung bestehen.

(Vermächtnisse des Kardinal-Fürstbischofs Dr. Ropy.) Wie aus Johannesberg gemeldet wird, hat der Kardinal-Fürstbischof Dr. Ropy in seiner letztwilligen Verfügung der Stadt Jauer ein 10000 Mark hinterlassen mit der Bestimmung, daß von dem Betrage 5000 Mark dem Fond „Für das Kind“, 5000 Mark dem „Altersheim“, für das E. Gminenz stets ein besonderes Interesse bekundete, zu fallen sollen. — Kardinal Ropy hat auch der Gleiwitzer Kirchengemeinde Allerheiligen zur Renovation der alten Pfarrkirche, mit der be-

kanntlich in diesem Jahre begonnen werden soll, einen ansehnlichen Betrag zugewacht. Die Kirchengemeinde erhält insgesamt 30000 Mark und zwar in drei Jahresraten zu 10000 Mark.

(Namensveränderung.) Dem Rittergutsbesitzer Alfred Pirch in Willkau, Kreis Rhynik, sowie seiner Ehefrau und seinen drei minderjährigen Kindern ist vom Reglementspräsidenten zu Oppeln die Genehmigung zur Führung des Familiennamens „Salda“ erteilt worden.

(Fleischpreistafeln.) Der Regierungspräsident zu Oppeln hat folgende an die Kreisärzte in Deutsch, Gleiwitz, Kattowitz und Zabrze gerichtete Verfügung erlassen: „Ich bestimme hierdurch, daß vom 15. April d. J. ab russische Schweine nur noch solchen Fleischern überwiesen werden dürfen, die sich verpflichten, die Preise für Schweinefleisch (getreut für Fleisch von der Keule, vom Bauch usw.), sowie für den Speck täglich an der Verkaufsstelle (Käben, Marktstand usw.) auf einem Aushange in mindestens vier Zentimeter hohen Buchstaben bzw. Ziffern deutlich bekannt zu geben, daß die Preise schon von der Straße aus deutlich und leicht erkennbar sind. Diese Vorschrift findet auch auf die Verkaufsstellen der industriellen Verwaltungen z. B. und dergleichen Fleischerverwendungen, die etwa von den industriellen Verwaltungen mit dem Verlaufe der den Verwaltungen überwiesenen russischen Schweine betraut worden sind.“ Der Gesamtvorstand des Oberschl. Fleischerverbandes trat am Samstag zu einer Sitzung zusammen, um zu dieser Verfügung Stellung zu nehmen. Die Versammlung kam zu der Ansicht, daß der Regierungspräsident nicht befugt sei, sein Verfügungsrecht über das Kontingent zu einem zwangsweisen Eingriff in die Gewerbefreiheit zu benutzen, derart, daß er die Zuteilung russischer Schweine von der Verpflichtung zum täglichen Aushang der Preise für Speck und Schweinefleisch abhängig macht. — Es wurde beschloßen, juristischen Rat einzuziehen und im übrigen vorläufig abzuwarten, wie sich die Durchführung der Verfügung in der Praxis gestalten wird, und sich alsdann erforderlichenfalls zur Wehr zu setzen. Gleichzeitig wurde dem Janngsvorstandes anbedinggeben, die Mitglieder ihrer Jungegen rechtzeitig und in zweckdienlicher Weise über Sinn und Ziele der Verfügung aufzuklären.

(Ankunft eines „Zeppelins“ in Liegnitz.) Das Militärluftschiff „B. 6“ ist Freitag um 8 Uhr abends, vom Flugplatz Johannisthal kommend, in langsamem, ruhiger Fahrt in Liegnitz eingetroffen. Es wurde von der Bevölkerung mit lebhaftem Jubel begrüßt. Das Luftschiff hatte auf seiner Fahrt mit heftigem Gegenwind zu kämpfen. Es wird dauernd in Liegnitz stationiert werden.

(Schlägerei zwischen Militär und Zivil.) Aus Glog wird gemeldet: In Dolben-dorf kam es vor dem Kaiserlichen Gasthaus zwischen Soldaten des Füsilier-Regiments Nr. 38 und Zivilisten zu einer schweren Schlägerei, die sich in dem Gasthaus fortsetzte. 53 Fenster-scheiben sowie sämtliche Gläser und Flaschen wurden zertrümmert. Drei Soldaten wurden schwer verletzt, einer brach ein Bein, ein anderer zerschlug sich die Pulsader, so daß die Gefahr der Verblutung nahe lag. Sie wurden nach dem Lazarett geschafft. Auch mehrere Passanten, die in die Schlägerei verwickelt wurden, erlitten Verletzungen. Die Verletzten sind bereits die an dem Tumult zumeist beteiligten Soldaten verhaftet worden.

(Familientragödie.) Der Grubenarbeiter Johann Joscho in Chorow, jung verheiratet, geriet Freitag abend um 8 Uhr mit seiner Frau in Streit. Er schlug die Frau, die in ihren Armen ein Kind hielt, zu Boden, wobei dieses Hautabschürfungen an Kopf und Gesicht erlitt. Als sich die Frau bald wieder erhob, schlug ihr der Mann ein Messer in den Hals. Die Frau brach zusammen. Als Joscho dies sah, packte ihn die Angst und er stürzte. Die Verletzte wurde später ins Knospfackelazarett gebracht, wo man sie wiederherzustellen hofft. Sie hat nur eine Stichverletzung neben der Schlagader erlitten. Joscho wurde Sonntag früh auf der Straße Chorow-Kattowitz tot aufgefunden. Ein Wein war ihm abgefahren und der Schädel zertrümmert.

(Ethychnin statt Medizin.) Die 22-jährige Frau des großherzoglichen Jagensjägers Clemenz in Heurichau litt an heftigen Kopfschmerzen und wollte ein Mittel dagegen einnehmen. Durch eine unglückliche Verwechslung nahm sie Ethychnin, das ihr Mann gegen Raubzeug vorrätig hat. Die Frau verlor binnen wenigen Minuten in heftige Krämpfe und starb in kurzer Zeit.

(Selbstmord eines Fahnenflüchtigen.) Aus Gleiwitz wird gemeldet: Der Musikleiter

Stiba war sahnenförmig geworden und hatte in voller Uniform das Weite gesucht, sodas man zunächst glaubte, er sei von Plouzen zu diesem Schritte überredet worden. Nachdem vier Kompanien zu seiner Ermittlung die Umgebung durchstreift hatten, fand man Donnerstag Nachmittag im sogenannten Sandner Walde die Leiche des Soldaten. Wie der Befund ergab, hatte er sich in selbstmörderischer Absicht vermittelst aus Lebensüberdruß erschossen.

*** (Ankauf von Militärpferden.)** Zur Deckung des Mehrbedarfs an Pferden infolge der Pferdeverfäufung, wird das Kriegsministerium im September und Oktober d. J. eine größere Anzahl volljähriger, warmblütiger Pferde — 1,52 bis 1,66 Meter Stockmaß, nicht über 10 Jahre alt — im ganzen Reich ankaufen lassen. Es ist beabsichtigt, den Bedarf lediglich auf öffentlichen Märkten zu decken und Versteigerungsaufträge weder an Besitzer noch an Händler zu erteilen.

Wettartowitz, 20. April. (Unfallschicksal.) Als vor einigen Tagen ein Auto Unglück passierte, wurde es von Klodern mit Steinen beworfen. Ein Stein zertrümmerte die Schutzscheibe am Auto und die Splitter der Scheibe verletzten den Chauffeur an der Hand. Der Täter wurde jetzt ermittelt, und der Vater konnte zum Ersatz der Scheibe herangezogen werden.

Rybnitz, 18. April. (Gausfängerfest.) Am Sonntag, den 21. Juni d. J. findet hier selbst im Schützengarten das Schießfest Sängergausfest (liebster Gau) statt. Die Ausgestaltung des Festes hat der Männergesangsverein „Viederhorst“ übernommen und ist mit den städtischen Vorbereitungen bereits in eifriger Tätigkeit.

Rybnitz, 20. April. Dem Hauptmann Kommler, bisher Bezirksoffizier im Landwehrbezirk Rybnitz, wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Kattowitz, 20. April. Im Kreisverwaltungsgebäude wurde Freitag vormittag eine Konferenz über die Errichtung eines Gebäudes für das Polizeipräsidium der voraussichtlich am 1. Oktober 1916 zur Einführung gelangenden königlichen Polizeiverwaltung für den Stadt- und Landkreis Kattowitz abgehalten. Das Ministerium war durch den Ministerialdirektor Dr. Freund und den Deputierten für das Polizeiwesen, Geheimen Oberregierungsrat Wambach, die Regierung in Oppeln durch den Vertreter des Regierungspräsidenten, Oberregierungsrat Grafen v. Stosch und den Deputierten für das Polizeiwesen, Regierungsoffizier Richter, der zu gründende Polizeibezirk durch den Landrat Verlach aus Kattowitz vertreten. Nach einer dreistündigen Beratung unterzogen die Herren nachmittags eine Besprechung des zu bildenden Polizeibezirks. Sonnabend vormittag wurde die Konferenz fortgesetzt.

Tosch, 20. April. Der Sendameriewachmeister Beigel aus Rudnitz wurde das Opfer eines Lieberfalls, und zwar aus Rache dafür, daß er bei den Liebellätern Hausdurchsuchungen vorgenommen hatte, die belästigendes Material zutage gefördert hatten. Als Beigel nachts auf dem Nachhausewege begriffen war, wurde er von einer aus 6 bis 7 jungen Weibern bestehenden Rote verhöhnt und angetrobbelt, mit Steinen beworfen und plötzlich hinterhältig überfallen. Er erhielt mit einem Hammer mehrere so wichtige Schläge auf den Kopf, daß er blutüberströmt und bewußtlos zu Boden sank. Die Personalleute der Täter sind bekannt.

Laudan, 20. April. Der Tischlermeister Firl, der am zweiten Osterfesttag seine Frau ermordete, ist in Bertelsdorf bei Laudan festgenommen worden.

B e r m i s c h t e s.

— **Ueberfall auf einen Erzbischof.** Als der Erzbischof von Saffari (Jusel Erdinien) die Katharinentische verließ, wurde er von vier Burichen schwer belästigt. Ein junger Priester verfuhrte, die Leute zur Vernunft zu bringen, wurde jedoch verläßt. Auf dem weiteren Wege schloß sich dann noch eine feindlich gestimmte Volksmenge den Burichen an. Man bewarf den Erzbischof mit Salatsäcken. Während der Erzbischof flüchten konnte, wurde sein Begleiter schwer mißhandelt, bis aus dem nahen Seminar mehrere bewaffnete Seminaristen die Burichen vertreiben.

— **Einrichtung eines Soldaten.** Auf dem Thorer Gefängnis hofe wurde Freitag früh der Raubmörder Straßkewitz hingerichtet. Er war Soldat bei dem 81. Infanterie-Regiment, von dem er desertierte. Er verübte hierauf eine große Anzahl Mordmissetaten und erschlug im August v. J. in Althausen bei Kulm einen Räuber und dessen Wittwensfrau. Das Kriegsgericht der 85. Division verurteilte ihn am 30. Januar cr. zweimal zum Tode.

— **Berlin, 17. April.** Ein Realschulprofessor in Hof hat eine Entschuldigungsfrage von über 80 000 Mark gegen den Magistrat angestrengt, weil seine Tochter bei Behandlung ihrer Hände im städtischen Krankenhaus mit Nötigenstrahlen einen Schönheitsfehler erlitt. Die Krankenschwester soll den Apparat allein bedient haben.

— **Kassel, 18. April.** Fünf junge Leute aus Kassel, Schulfreunde, sind gemeinsam nach Frankfurt geschickt,

um sich für die Fremdenlegion anwerben zu lassen. Sie hinterließen ihren Eltern Briefe, in denen sie ihr Vorgehen darlegten. Die Eltern wandten sich an die Polizei, und diese erlaubte die Grenzbehörden, die fünf Flüchtlinge anzuhalten und nach Kassel zurücktransportieren zu lassen. Es gelang jedoch den fünf Flüchtlingen, unerkannt über die Grenze zu entkommen. Das Heilegele sollen sie sich durch allerlei Unbilligkeiten verschafft haben.

— **Frankfurt a. M., 18. April.** In der alten Mainzer Gasse kam es heute morgen 8 Uhr zu einer förmlichen Straßenschlacht zwischen Rheingernern. Einer wurde getötet, ein anderer lebensgefährlich, viele weniger schwer verletzt.

Wie werde ich energisch, leucht mancher. Wie aber auch einfach ist die Lösung dieser Aufgabe. Man unterziehe nur seinen Körper einer ständigen, gräßlichen Pflege, Sorge durch tägliche Waschungen dafür, daß die Poren der Haut, die der Atmung dienen, geöffnet bleiben, und man wird erhaunt sein, wie mit dem Körperlichen Wohlbefinden auch die Kraftkraft wächst. Freilich die Waschungen oder Bäder müssen mit großer Sorgfalt vorgenommen werden, weil kleine Teile von Schmutz, Schweiß, Fett und Schuppen die Poren verstopfen. Auch der Wahl der Seife sollte man besondere Beachtung schenken und sich nur solcher Fabrikate bedienen, die einen hohen Borzorgehalt haben, wie z. B. die Seifenpferd-Billemilchseife, welche dadurch einen frischen rosigen Teint und weiche, samtmetweiche Haut erzeugt.

B e k a n n t m a c h u n g.

In der Zeit vom 21. bis 23. April cr. wird die Kontrolle der Beitragsentrichtung von dem Kontrollbeamten der Landesversicherungskasse vorgenommen werden. Die Arbeitgeber werden hiermit ersucht, die Quittungsarten und Aufrechnungsbescheinigungen von allen beschäftigten Verarbeitern bis zum Tage der angelegten Kontrolle einzuziehen, wenn sie sich nicht in den Händen des Arbeitgebers befinden und mit den Dienstlohn- und Krankentafelbüchern am Tage der Kontrolle bereit zu halten, sodas die Kontrolle ohne Verzögerung und auch dann statthaten kann, wenn der Arbeitgeber abwesend ist.

Die Arbeitgeber werden besonders darauf hingewiesen:

- a) das sie auf Grund der von der Landesversicherungsanstalt Schlesien erlassenen Kontrollvorschriften verpflichtet sind, die Quittungsarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienstlohnbücher und Soziallisten für die Kontrolle entweder selbst bereit zu halten, oder durch eine mit den Arbeits- und Vorkaufverhältnissen vertraute Person vorzulegen; zu diesem Zweck sind die Quittungsarten usw., wenn sie sich nicht in den Händen der Verarbeiterten befinden, von den Verarbeiterten vorher einzuziehen;
- b) falls ihnen das nicht möglich ist, das sie die Quittungsarten und die vorgenannten Bücher und Soziallisten spätestens am Tage vor Beginn der Revision bei uns zur Einsicht des Kontrollbeamten abzurufen haben;
- c) das sie sich den im § 4 der Kontrollvorschriften vorgesehenen Maßnahmen bzw. der im § 8 angeordneten Bestrafung aussetzen, wenn sie diesen Verpflichtungen nicht nachkommen.

Sobran OS., den 18. April 1914.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

B e k a n n t m a c h u n g.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, das der Kaufmann Herr Florian Fizia als Schiedsmann für den Bezirk I und II und der Kaufmann Herr Paul Beigel als Schiedsmann für den Bezirk III und IV ernannt und berechtigt worden sind. Die genannten Herren vertreten sich gegenseitig.
Sobran OS., den 17. April 1914.
Der Magistrat. Reich.

B e k a n n t m a c h u n g.

Bei je einem dem Eisenbahnbeamten Mathis und dem Fuhrwerksbesitzer Bystron von hier gehörigen Schweine sind Backsteinblättern festgesetzt worden. Wir haben die erforderlichen Schutzmaßregeln über die betroffenen Schäfte angeordnet.
Sobran OS., den 15. April 1914.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Taubenbesitzer werden aufgefordert, ihre Tauben während der Saat- und Erntezeit eingesperrt zu halten. Uebertretungen werden wir auf Grund der §§ 15—34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 mit einer Geldbuße bis zu 15 Mk. eventl. 3 Tage Haft belegen.
Sobran OS., den 16. April 1914.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Salamander Stiefel
befriedigen immer

In der hiesigen städtischen Heil- und Pflegeanstalt ist die Stelle des **Haushalters** sofort zu besetzen. Gewährt wird neben barer Bezahlung vollständige freie Station und Wäsche. Gehaltsansprüche sind anzugeben. Nächtere, gesunde und kräftige Leute, möglichst gewesene Soldaten, wollen Gesuche an den unterzeichneten Magistrat umgehend richten.
Sobran OS., den 14. April 1914.
Der Magistrat. Reich.

Schönheit
verleiht ein zartes reines Gesicht, rosen-, jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Seife**
(die beste Lilitenmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, a Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lithenmilch-Cream) rote und spröde Haut weich und samtmetweich. Tube 50 Pfg.

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag, den 23. April 1914, vormittags 10 Uhr
werde ich in **Foy** ca. 30 Ctr. Kartoffeln öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Versammlung vorher im Konsek'schen Gasthause daselbst.
Sobran OS., den 21. April 1914.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, den 24. April 1914, vormittags 9 1/2 Uhr
soll ich in **Ober-Goldmannsdorf** 1 Bullentalb, 1 Kalbne, ca. 4 Fuhren ungedrosch. Hafer, 3 Ferkel und einen leichten Arbeitswagen (Kastenwagen) öffentlich meistbietend voraussichtlich bestimmt versteigern.
Versammlung vorher im Motyka'schen Gasthause daselbst.
Sobran OS., den 21. April 1914.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Flechten
blühende und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art, **offene Füße**
Beinschäden, Beinsgeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte gehilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten **Rino-Salbe**
frei v. schndl. Bestandtl. Dozsch. 1, 15 u. 25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Pa. Schuttern & Co., Weinböhla-Dresden.
Flechten weige man zurück.
Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25 g, Birkenk. 30, Eigelb 20 g, Salicyl, Born. je 10 g.
Zu haben in den Apotheken.

Ihr Herz und Ihre Nerven bleiben ruhig, wenn Sie Kathreiners Malzkaffee trinken. Tausende von Ärzten empfehlen ihn.

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

(Schutzmarke: Oetker's Hellkopf)

Ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings, Milch- und Mehlspeisen, Kaffee, Schlagsahne, Tee u. s. w. Ein Päckchen zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ersetzt 2-3 Stangen guter Vanille.

Überall zu haben!

Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke, da oft minderwertige Fabrikate angeboten werden.



Gestern abends 11 Uhr verschied nach kurzen schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe gute Tochter und Schwester

Frau Marie Blachetta

geb. Rduch

im Alter von 20 1/2 Jahren.

Dies zeigen, um stilles Beileid bitend, tiefbetrübt an

Nikolai, den 21. April 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerd.: Donnerstag, d. 23. April cr., vormittags 10 Uhr in Sohrau OS.

Deutsche Volksbank

e. G. m. b. H.
in Sohrau OS.

Einem aus dem Kreise unserer Sporer wiederholt gedrückten Wünsche entsprechend, haben wir

Heimspargassen

angeschafft, die wir

unentgeltlich

leihweise zur Verfügung stellen.

Jeder, der bereits ein Sparbuch besitzt, erhält bei Vorlegung dieses Sparbuches eine Hausspargasse unentgeltlich zur Benutzung.

Bei Ausfertigung eines neuen Sparbuches mit unentgeltlich leihweise Vergabe einer Hausspargasse beträgt die e r s t e Mindesteinlage **2,50 M.**

Verzinsung 4% oder 4 1/2 % sowohl mit als auch ohne Heimspargasse.

Fahrrad-Reparaturen aller Art

Smalieren und Vernickeln, letzteres neu eingerichtet, allerbilligst bei

Bruno Elias, Sohrau OS.

Restergeschäfte

werden eingerichtet, erforderlich 100-300 M. Off. u. D. E. 8187 an Rudolf Mosse, Dresden erb.

Ein verheirateter

Bierkutscher

bei hohem Lohn mit etwas Kaution per sofort oder 1. Mai gesucht. Meldungen an

Anton Chudalla.

Meine Wohnung

im Beigelichen Hause am Bahnhofe (3 Zimmer und Küche) ist infolge meiner Versetzung zu vermieten und 1. Mai cr. zu beziehen.

Josef Plusczyk, Lokomotivführer.

Henkel's
Bleich-Soda
Für den
Hausputz

Spielvereinigung Sohrau OS.

Mitgliederversammlung
und erster Spieltag:

Mittwoch, den 22. April, nachm. 4 Uhr
auf dem Spielplatz.

(Bei ungünstiger Witterung findet die Sitzung im Vereinslokal statt.)

Gut Heil!

Der Vorstand.

Mittwoch, den 23. April 1914:

Schweinschlachten.



Vormittags 9 Uhr: Wellfleisch
und Wellwurst.

Wurst außer dem Hause.

Franz Ogiermann.

Pfarr-Cäcilienverein Sohrau OS.

Die Gesangsproben haben von jetzt ab: für Damen alle Dienstage um 8 Uhr abends, für Damen und Herren alle Donnerstage pünktlich 8 Uhr abends im Hotel „Zur Post“ statt. Alle aktiven Mitglieder werden gebeten, regelmäßig an den Proben teilzunehmen.

Der Chorrektor.

Zandrose.

Donnerstag, den 23. April cr.,
abends von 6 Uhr ab:

Eisbeinessen

mit Erbsen und Sauerkohl.

Ausgang von gutgepflegten Tieren.

Es ladet ergebst ein

Ludwig Moy.

Sonntag, den 26. April cr., abends 7 1/2 Uhr
im Saale des Hotels „Germania“

Familienabend

für die Mitglieder der hiesigen kathol. Vereine und deren Familienangehörige.

Musikstücke / Ansprache des Oberlehrers
Herrn Janocha / Theateraufführungen
Gesangsvorträge / Couplets.

Zur Bestreitung der Unkosten wird ein kleines Entree erhoben und zwar: Sitzplatz pro Person 30 Pf., Stehplatz 10 Pf. Bei Familienbillets tritt Preisermäßigung ein. Billets sind bei Herrn Kaufmann Fisia zu haben.

Es laden ergebst ein Die Vereinsvorstände.

Cebulla'sche Tanzstunde.

Einen neuen Kursus für

Tanz und Anstandslehre

werde ich in Sohrau Ende dieses Monats wieder eröffnen. Ich werde in diesem Kursus großen Wert auf die neuesten Tancenzüge legen.

Wertgeschätzte Anmeldungen werden in P. Hunold's Buchhandlung entgegengenommen. Prospekte bereitwilligst.

Hochachtungsvoll und ergebst

Ernst Cebulla, Lehrer der Tanzkunst,
Bentzen OS., Paralellstr. 14.

Das muß ich wissen!

Von den verschiedensten Seiten werden unserer Bevölkerung, unter dem Namen Kaffee, Erbsen angeboten, die einen Labetrunk abgeben, weder Herz, noch Nieren, noch sonst etwas angreifen sollen, aber wohl selten diesen Anforderungen entsprechen. Dabei wächst bei uns eine Pflanze, der jahrhundertlang eine große Heilkraft zugesprochen, die dann vergessen, sogar angefeindet wurde, aus deren Wurzeln sich ein treffliches, kaffeeartiges Getränk herstellen läßt. Dies ist die blaufärbige Wegewarte, die Cichorie!

Was sagen nun die neuesten wissenschaftlichen Forschungen über den Genuß von Cichorien?! Ein Auszug aus einer Reihe Gutachten hochangesehener deutscher Professoren sagt wörtlich:

„es ergibt sich mit voller Sicherheit, daß der Cichorienkaffee nicht nur ein gesundheitlich unschädliches Genußmittel ist, sondern in mehrfacher Weise die Verdauungsorgane direkt günstig zu beeinflussen und schädliche Gährungs- und Fäulnisorgane im Magen und Darmkanal zu unterdrücken und ihr Auftreten zu verhindern imstande ist.“

Cichorien ist heute, in Folge verbesserter Herstellung, auch ganz etwas anderes, als was Cichorien früher war!

Unser Tafelcichorien in Würfel ist der beste, ist unilbertroffen in Güte; 1 Tafel hat 50 Würfel und kostet 10 Pf.; 1 Würfel, aufgelocht, gibt 1 große Tasse eines schmackhaften, für Erwachsene, wie Kinder, sehr bekömmlichen, auch wohlfeilen Getränkes.

Unser Cichorien ist ebenfalls vorzüglich als Kaffeezusatz!

Dommerich & Co., Magdeburg-Buckau
Unter-Cichorien-Fabrik.

Kinderwagen

Sportwagen Neuheiten!

Brennabor-Fabrik
Gebr. Reichstein



vom einfachsten bis elegantesten Genre. Billigste Preise! Größte Auswahl!

BRENNABOR

A. Tyrtania, Sohrau OS.

Große bekannte

Margarinefabrik

sucht überall in Städten und Dörfern männliche oder weibliche, fleißige, anständige

Maschinen

gegen guten Verdienst. Offerten mit Referenzen unt. **K. Nr. 100** an **Meinr. Eisler, Hamburg.**

Rheinperle



100 Mk. die Woche

2. mehr wird verdient durch Verkauf unserer Fahrräder. Probieren mit Garantie schon von 28 M., mit Gummi 35,00. Näh-u. Schreibmaschinen. Preisliste gratis. Fahrrad - Großbetrieb Charlottenbg. 1. Nr.



Bürsten Sie weniger aber nehmen Sie

Érdal

Schubertze

